

Dorfchronik

1. Juli 1994 bis 30. Juni 1995

Hauptereignis der Berichtsperiode waren natürlich die *kantonalen Wahlen* vom 2. April 1995. Die Küssnachter Parteien erzielten die folgenden Anteile am Stimmentotal: FDP 38,9% (1991: 42,5), SVP 22,9% (22,3), SP 13,2% (10,2), GP 6,2% (8,3), EVP 5,7% (6,1), CVP 4,9% (5,2), LdU 2,2% (3,3), übrige 6% (2,1). Keine Änderungen ergaben diese Wahlen für die Zusammensetzung der Küssnachter Delegation im Kantonsrat; wieder gewählt wurden die beiden Freisinnigen Dr. Jörg Rappold und Dr. Ulrich E. Gut, der SVP-Vertreter Ueli Welti, der Sozialdemokrat Willy Spieler und die Grüne Irène Meier.

In stiller Wahl wurde anstelle des weggezogenen Christian Meier Christina Widmer in die *Rechnungsprüfungskommission* berufen. Hingegen kam es bei der Neubesetzung eines Sitzes in der *Schulpflege* zu einer Kampfwahl: Den Sitz der zurückgetretenen Bettina Seiferle (CVP) übernahm Lisa Aebi-Lang (SP).

Ein jahrelanger Rechtsstreit um die Benützung des Küssnachter Schwimmbades wurde im September durch einen Bundesgerichtsentscheid zum Abschluss gebracht. – Ein Rechtsfall von kleinem Format hatte sich durch den Rekurs zweier Mitbürger gegen die neue *Grüngutabfuhr-Verordnung* ergeben; er erledigte sich von selbst durch den Rückzug der gegenstandslos gewordenen Rekurse, so dass die Verordnung mit mehrmonatiger Verzögerung in Kraft gesetzt werden konnte.

Die *Zivile Schutzorganisation* der Gemeinde beübte sich ein weiteres Mal selber; der Expertenbericht bescheinigte der Organisation, dass sie für Katastrophenfälle – diese stehen beim Zivilschutz heute ja im Vordergrund – gut gerüstet sei. Der Kantonale Zivilschutzverband hielt Anfang September beim Forchdenkmal seine Generalversammlung ab.

Politische Gemeinde, Schulgemeinde und Kirchgemeinden

Die Politische Gemeinde führte in der Berichtsperiode vier Versammlungen in der Kirche durch, dies bei stark unterschiedlicher Beteiligung. Gleich die erste der vier Versammlungen, diejenige vom 31. Oktober 1994, verzeichnete einen recht starken Besuch. Die 664 Stimmberechtigten waren weitgehend wegen des aus CVP-Kreisen geforderten Projektierungskredites für einen Gemeindesaal im Heselbach gekommen. Gemeinderat und Schulpflege lehnten diesen aus finanziellen Überlegungen ab, die Versammlung hiess ihn gleichwohl gut. Bewilligt wurde auch die Einrichtung einer Schnitzelfeuerung im Alterswohnheim Tägerhalde, desgleichen eine Änderung der Tarifstruktur der Gasversorgung. Abgelehnt wurde dagegen eine Initiative für einen attraktiven Dorfkern. – 309 Teilnehmer zählte man an der Budgetversammlung vom 5. Dezember. Sie hiess einen Aufwandüberschuss von 2,4 Millionen in der laufenden Rechnung gut und setzte den Steuerfuss auf 78 % fest. Im übrigen nahm sie eine Teilrevision der Ortsplanung vor. – Nur gerade 157 Leute nahmen an der Frühjahrsversammlung vom 27. März teil. Sie bewilligten die Erneuerung der Kanalisationsleitungen an der

Seestrasse, desgleichen den Bau von zwei Trafostationen im Berg. Die Rechnungsgemeinde vom 26. Juni lockte 264 Stimmbürger in die Kirche. Mit Freude und Erstaunen konnten diese zur Kenntnis nehmen, dass die Gemeinde 1994 einen Ertragsüberschuss von 11,78 Millionen anstatt des budgetierten Defizits von 2,88 Millionen erwirtschaftet hatte. Begründet wurde die erfreuliche Überraschung mit der Zunahme der Grundstückgewinnsteuern sowie einer Reduktion des Finanzausgleichs. Zum dritten Male wurde sodann eine Initiative für einen attraktiven Dorfkern verworfen. Eine Sanierung der Verkehrsverhältnisse im Bereich der Verzweigung von Oberer Heslibachstrasse, Garten- und Wiesenstrasse wurde nach negativen Voten, hauptsächlich aus Kreisen der Anwohnerschaft, verworfen.

Die Schulgemeinde trat dreimal zusammen, jeweils im Anschluss an die Versammlung der Politischen Gemeinde. Am 5. Dezember stimmte sie dem Budget 1995 mit einem kleinen Aufwandüberschuss in der laufenden Rechnung zu und legte den Steuerfuss auf 17% fest. Am 27. März bewilligte sie den von der Schulpflege nachgesuchten Kredit für den Umbau des Singsaalpavillons in der Wiltiswacht. Am 26. Juni erfolgte die Rechnungsabnahme 1994; diese verzeichnete einen Ertragsüberschuss von 1,06 Millionen. – In den gemeindeeigenen Schulen wurden in der Berichtsperiode über 1000 Jugendliche unterrichtet, wozu noch ungefähr 200 kamen, die ihre Schulzeit in einer Privatschule absolvieren. Nach 36 Dienstjahren trat Sekundarlehrer Rudolf Marti zurück; neu an die Sekundarschule gewählt wurde Thomas Roos. Die weitgehend von der Schulgemeinde getragene *Musikschule* zählte im Sommer 431 Schüler. Sie sah sich im Frühjahr kräftigen Turbulenzen ausgesetzt; dies deshalb, weil ein Teil der Mitglieder die Entlassung des Schulleiters nicht akzeptieren wollte. Eine von diesen erzwungene ausserordentliche Generalversammlung änderte allerdings nichts an der Situation. An der ordentlichen Generalversammlung wurde dann die bisherige Präsidentin Doris Römer durch Dr. Max Rüegg ersetzt, und anstelle von Martin Imfeld übernahm Thomas Kieser die Schulleitung.

Die *Reformierte Kirchgemeinde* verabschiedete im Sommer 1995 Pfarrer Paul Leupin, der nach 30 Jahren Seelsorge in Künsnacht in den Ruhestand trat. An die frei werdende staatliche Pfarrstelle wurde Pfr. Thomas Widmer gewählt, während an die gemeindeeigene Pfarrstelle Pfr. Andrea Bianca berufen wurde. An der Budgetversammlung Ende November wurde der Voranschlag, der mit einem Überschuss von 132 000 Franken rechnete, einmütig verabschiedet, desgleichen ein Kredit von 300 000 Franken für die Sanierung der Heizanlagen in Kirchgemeindehaus und Jürgehus. Der Steuerfuss blieb bei 7 %. – An der Sommerversammlung konnten die Kirchgenossen von einem Vorjahresergebnis Kenntnis nehmen, das einen Ertragsüberschuss von fast 700 000 Franken verzeichnete. Dieselbe Versammlung bewilligte einen Kredit von 300 000 Franken für die Renovation des Pfarrhauses am Theodor-Brunner-Weg. Von den vielen weiteren Aktivitäten der Kirchgemeinde seien lediglich der Basar – dessen Erlös von 50 000 Franken vier Projekten zugute kommen sollte – sowie der Flohmarkt erwähnt, schliesslich auch das Schauspiel "Bericht aus Jerusalem", das am Gründonnerstag im Chor der Kirche aufgeführt wurde.

Die *Katholische Kirchgemeinde Küsnacht-Erlenbach* hatte am 17. Juni einen besonderen Feiertag: An diesem Sonntag feierte Adrian Lüchinger im Küsnachter Gotteshaus seine Primiz, nachdem er in Zürich zum Priester geweiht worden war. Als bescheidener Ersatz für das abgebrannte Pfarreizentrum wurde im Juni eine Containeranlage errichtet, die gelegentlich einem Neubau weichen soll, für den nun ein Projekt vorliegt.

Bevölkerungsbewegung, Bauwesen und Verkehr

Die Bevölkerungsbewegungen waren auch in dieser Berichtsperiode nicht kräftig; seit mehr als 30 Jahren ändern sich die Zahlen von Jahr zu Jahr nur wenig. Küsnacht zählte Ende Juni 1995 12 534 Einwohner gegenüber 12612 ein Jahr zuvor. Nebenniederlasser waren 136 (131), Asylanten und Flüchtlinge 85 (84); insgesamt wurden 2145 (2114) Ausländer gezählt. Im Jahre 1994 wurden in unserer Gemeinde 88 (1993: 109) Kinder geboren; es verstarben 142 (149) Einwohner, und es wurden 81 (71) Ehen geschlossen.

Die *Bautätigkeit* schien in Küsnacht im ganzen etwas zuzunehmen. 1994 wurden 50 (1993: 48) Wohnungen erstellt, Ende 1994 standen 35 (29) im Bau, und zu diesem Zeitpunkt lagen 44 (12) Baubewilligungen vor. Das grösste Projekt im Tiefbau, das in der Berichtsperiode zum Abschluss gebracht werden konnte, war der Endausbau der Kläranlage Küsnacht-Erlenbach. Fast dreiviertel Jahre hatten die Sanierungsarbeiten an der Bergstrasse gedauert, ehe diese im Mai wieder dem Verkehr übergeben werden konnte. Im Hochbau vermerkte man vor allem die Renovation von Restaurant und Betriebsgebäude der KEK sowie den Neubau des Nordtraktes des Krankenhauses Bethesda. Im privaten Wohnungsbau stachen hervor die zweite Etappe der Überbauung Ehrler sowie der Neubau zweier Mehrfamilienhäuser an der Schiedhaldenstrasse. Besonders ins Auge fallend war auch die Überbauung der bergseitigen, bisher noch freien Hänge ob der Alten Landstrasse im Bereich der Kreuzung mit der Boglerenstrasse.

Ein Freudentag für Küsnachts Bahnbenützer führte Ende August viel Volk auf die Station: Nach jahrelangem Kampf konnte endlich die *Erhöhung des Perrons* dem Betrieb übergeben werden, so dass nun jedermann, nicht nur sportlich durchtrainierte Küsnachter, die S 7 benutzen kann. Gleichentags erfolgte die Taufe einer S-Bahn-Lokomotive auf den Namen "Küsnacht". In der Berichtsperiode konnte auch die Doppelspur Küsnacht-Zollikon befahren werden. Einige Aufregung ergab sich im Heslibach, als Pläne bekannt wurden, den *Busbetrieb* in dieses Quartier – in dem viele ältere und autolose Mitbürger wohnen – einzustellen. Man fand dann eine allen dienende Lösung, indem seit dem Fahrplanwechsel ein Kleinbus alternierend das Pflegeheim am See und die Gartenstrasse bedient. – Einen Wechsel in der Leitung meldete das *Postamt* Küsnacht: Paul Stettler wurde durch Max Bernhard ersetzt.

Geschäftliches und Landwirtschaft

Die *Sparkasse*, sozusagen unsere Küsnachter Bank, konnte an ihrer Generalversammlung im April erneut auf ein sehr gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Zwar

hatte sie 1994 Gewinneinbussen von etwa drei Prozent zu verzeichnen, doch nahmen sich diese höchst bescheiden aus im Vergleich zu den Einbussen der Grossbanken (zwischen 15 und 40 Prozent). Der Reingewinn betrug 970 000 Franken.

Die sinkenden *Landpreise* machten sich auch bei den Notariaten bemerkbar. In Küsnacht beispielsweise wurden 1994 Handänderungen nur noch im Umfang von 293,7 Millionen Franken getätigt gegenüber 377,2 Millionen im Vorjahr. Zahlreich waren erneut die Konkursverfahren, wobei in aller Regel die Aktiven nur einen Bruchteil der Passiven ausmachten.

Im Juni 1995 waren in Küsnacht 143 Arbeitslose eingeschrieben, sechs Prozent mehr als im Vormonat.

Ihr hundertjähriges Bestehen konnte die Firma Ernst AG feiern; über die Geschichte des Unternehmens wurde in der Ausgabe 1994 der Jahresblätter berichtet.

Der Gasthof zur Sonne wird sich als Viersternhaus zum Seehotel verändern. In der Berichtsperiode wurden die konkreten Ausbaupläne präsentiert, die namentlich den Saalanbau von 1911 betreffen und dem Hotel nicht zuletzt eine höhere Bettenzahl bringen sollen. Der Ausbau soll in vier Etappen vor sich gehen und 1998 abgeschlossen sein. – Das Restaurant Schützenhaus im Holletsmoos übernahmen am 1. März Theres und Jürg Angst. – Die Liegenschaft zum Falken wurde vom "Bahnhof"-Wirt gekauft; vorläufig wird das Restaurant aber noch von den bisherigen Pächtern weitergeführt.

Die Firma Bodmer Küsnacht AG, auf Nietmaschinen spezialisiert, ging wieder in den Besitz von Ernst Bodmer zurück, nachdem sie während längerer Zeit zu einer grösseren Industriegruppe gehört hatte. – Ende Juni ging das Blumengeschäft an der Dorfstrasse 17 vom langjährigen Besitzer Walter Dolder an Toni Steffen über. – An der Unteren Wiltisgasse wurde ein Golfplatz eröffnet.

Der Gemeinderat wählte Reto Patt zum neuen Kaminfegermeister der Gemeinde; er ersetzt Ernst Eisenhut und Robert Zimmermann. Die *Landwirtschaft* hatte in der Berichtsperiode insgesamt eine gute Zeit. Vor allem die Getreideernte war hervorragend, und auch der Grasertrag war zufriedenstellend. Eher mittelmässig war 1994 die Obsternte; für 1995 stehen die Chancen auf einen grossen Ertrag sehr gut, war doch der Blühet im Mai durch eine mehrwöchige Schönwetterperiode begünstigt. 1994 war auch ein gutes Weinjahr, wenn auch der Regen im September bei den weissen Sorten etwas Fäulnis bewirkte. Das Gesamturteil über den 94er lautet: Qualität gut, Quantität eher durchschnittlich. Im Wald gab es auch diesmal viel zu tun. Erwähnung verdient, dass im Frühwinter die steilen Hänge des Küsnachter Tobels durchforstet wurden. Noch ein paar Worte zum *Wetterverlauf*: Juli und August 1994 waren sehr heiss, abgesehen von einem zweitägigen Temperatursturz in der ersten Augushälfte. Der September war eher regnerisch, der Oktober teilweise sehr schön. November und Dezember waren von einem zu milden Klima geprägt, ehe dann auf Weihnachten die Kälte kam, die bis Ende Januar anhielt. Der Februar war zu warm, der März dann wieder zu kalt. Kalt war auch der April, auch der Mai, dessen erstes Drittel allerdings von

einem Prachtswetter gekennzeichnet war. Der Juni gab sich wieder regnerisch und kühl.

Kulturelles

Das Küsnachter Kulturleben war auch in dieser Berichtsperiode sehr lebhaft. Konzerte, Ausstellungen und Theatervorführungen prägten das vielfältige Bild einer kulturbeflissenen Gemeinde.

Den *Kulturpreis* erhielt diesmal der Graphiker Hans Richard Benz, den Förderpreis der Photograph Manuel Bauer.

Die Küsnachter *Theatertruppe "Die Kulisse"* – punkto Niveau längst schon Profi-Charakter aufweisend – brillierte in dieser Saison mit einem Vierakter von Jean Anouilh "Colombe"; anstelle des verstorbenen Günther Schoop hatte Arlette Zurbuchen die Leitung übernommen.

Aus dem reichen Angebot an *musikalischen Veranstaltungen* seien hier nur wenige erwähnt. Die Jürgen-Kantorei brachte sich selber zum 25. Geburtstag am Bettag ein Bach-Konzert und beeindruckte Ende März in der Kirche mit der szenisch-konzertanten Aufführung von Rameaus Oper "Castor et Pollux". Der Evangelische Kirchenchor brachte zusammen mit einem Instrumentalensemble italienische Barock-Kompositionen zur Aufführung. Die Familienkonzerte der Musikschule fanden wie immer grosses Interesse. Zu erwähnen ist auch der Liederabend des Baritons Laszlo Polgar im Musiksaal des Seminars, eine grossartige Manifestation, die als Werbung für die bevorstehende Opernhaus-Abstimmung gedacht war. Einen Solistenabend besonderer Art boten der ungarische Meisterflötist Istvan-Zsolt Nagy und der einheimische Pianist Pfr. Eugen Voss Anfang September in der Kirche einem zahlreichen Publikum dar; es war ein Benefizkonzert zugunsten des Wiederaufbaus einer russischen Kirchengemeinde.

Kunstaussstellungen gab es vor allem im Höchhus zu bewundern, so eine Werkchau über das Schaffen von Johann Jakob Zemp mit Glasmalereien, Mosaiken, Aquarellen und Zeichnungen. Mitglieder des Vereins bildender Künstler und Kulturschaffender, "Artischock", zeigten im Winter Proben ihres Könnens. Nicht vergessen sei die Ausstellung mit Photographien der Küsnachter Pfarrerin Brigitte Crummenerl, deren Erlös der Herausgabe einer Schallplatte mit Opern-Gebeten zugute kommen sollte.

Im Ortsmuseum zog vor allem die weihnächtliche Ausstellung mit Holzspielzeug aus dem Erzgebirge das Interesse der Küsnachter auf sich.

Vereinswesen

Der *Verschönerungsverein* konnte in der Berichtsperiode sein 100jähriges Bestehen feiern. Das Vereinskartell hatte sich für seine 33. Präsidentenkonferenz etwas Besonderes einfallen lassen: Es eröffnete diese durch eine Demonstrations- und Lernstunde beim Vereinsmitglied Judo-Club. – Einen Wechsel im Präsidium gab es an der 122. Generalversammlung des *Frauenvereins*: Madit Bollmann-Wenner war nach zwölfjährigem, mit grösstem Einsatz geführtem Präsi-

dium zurückgetreten und wurde durch Sabine Joller ersetzt. – Mutationen im Vorstand hatte auch der *Gewerbeverein* an seiner 140. Generalversammlung zu verzeichnen. – Der *Philatelistenverein* Küsnacht und Umgebung beging das erste Vierteljahrhundert seines Bestehens. – Der *Samariterverein* konnte an seiner 97. Generalversammlung auf ein sehr erfolgreiches Jahr 1994 zurückblicken mit über 1000 Stunden Postendienst. – Der *Männerchor Berg* hatte an seiner jährlichen Abendunterhaltung wie üblich ein volles Haus, das die vereinseigene Theatergruppe heftig beklatschte. Ebenfalls im Saal des Schulhauses Limberg führte die *Harmonie Eintracht* ihre Abendunterhaltung durch – selbstredend mit einem gediegenen Konzert. – Der *Haushilfedienst für Betagte* behandelte an seiner 29. Generalversammlung die neue Situation, in den Verein Spitex integriert zu sein. – Zum Verein wurde das *Senioren-Forum* Küsnacht; die Arbeitsgruppe Senioren für Senioren wurde erster Vorstand.

Diverses

Die *Bundesfeier* spielte sich im nun schon gewohnten Rahmen ab: Am frühen Morgen schoss die Wulponia den 23 Kantonen den Salut, dann folgte ein ökumenischer Gottesdienst in der reformierten Kirche, hernach ein gemeinsames Frühstück im Kirchgemeindehaus. Festredner an der abendlichen Feier auf der Forch war der Zürcher Stadtrat Thomas Wagner.

Die *Chilbi* war vom schönsten Wetter begünstigt und erfreute sich eines grossen Zulaufes. Die übliche ökumenische Morgenfeier wurde als Operngottesdienst aufgezogen. Grosse Interesse begegneten auch die beiden Dorfmärkte im Juni und in der Adventszeit.

Viele Stunden opferten die Angehörigen der *Feuerwehr*, teils für Ernstfälle, vor allem aber für die Vorbereitung auf solche. Am 74. Kaderrapport wurden neue Statuten genehmigt. Die Elektriker der Feuerwehr bekamen ein eigenes Fahrzeug. Die Hauptübung der Feuerwehr Küsnacht Berg ging im Oktober in Szene: Das nach bewährtem Muster angelegte Szenario wurde in tadelloser Manier durchgespielt. – Die Seeretter stehen unter einem neuen Obmann: Der langjährige Chef Peter Höhne wurde von Paul Bachmann abgelöst. Die *Jungbürgerfeier* vereinigte Anfang September im Festsaal des Seehofs etwa 70 volljährig gewordene Küsnachter, die sich über ihre Gemeinde orientieren, die Gemütlichkeit aber auch nicht zu kurz kommen liessen.

Auch Küsnacht ist schon vor längerer Zeit in den Sog des *Drogenproblems* geraten. Bisher hatte man geglaubt, die beiden Amtsstellen der Vormundschafts- und der Fürsorgebehörde könnten das Problem meistern, sah sich dann aber doch zur Schaffung einer umfassenden Arbeitsgruppe gezwungen, an der neben der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde auch die beiden Kirchgemeinden beteiligt sind. Eine typische Küsnachter Einrichtung, die Wohngruppe Freihof für ehemalige Drogenabhängige, fand im Rieggerhaus an der Oberwachtstrasse eine neue Heimat, nachdem sie ihren ursprünglichen Sitz wegen des Erweiterungsbaus des Seewasserwerks hatte räumen müssen.

Im November konnte das *Alterswohnheim Tägerhalde* sein 20jähriges Bestehen feiern; es wird seit Anfang von Theodor und Magdalena Stocker geleitet. *Hilde Welti-Gut*, die verdiente Journalistin der Zürichsee-Zeitung und Schöpferin der Küssnacher Dorfpost, zog sich in den Ruhestand zurück.

Jubilare

Auch in dieser Berichtsperiode konnten zahlreiche Küssnacher einen höheren Geburtstag feiern. Es seien ihrer einige erwähnt:

70 Jahre alt wurden der Kunstmaler Tobias Schiess, der Architekt Heinrich R. Schollenberger, der Kürschner Emil Olbrecht, der Graphiker Max Müller, Ernst Huber von Kaltenstein, langjähriger Schulgutsverwalter, sowie der frühere Landwirt Oskar Trüb.

Auf *75 Jahre* zurückblicken konnten der frühere Kommandant der Seepolizei, Walter Rüegg, Walter Gerber, alt Spitalverwalter, Albert Müller, alt Treibstoffhändler, und Max Wild, alt Bankkaufmann.

Den *80. Geburtstag* feiern konnten Babette Jegge, bei der Arbeit mit den Senioren jung geblieben, Dr. Giovanni Wenner, früherer Schulpräsident, Dr. Hanspeter Woker, alt Seminarlehrer, die beiden früheren Sekundarlehrer Max Häusermann und Ernst Bühler, Rudolf Furrer von der gleichnamigen Büro-Firma, Ernst Witzig, alt Bausekretär, sowie Hans Ulrich Hanhart, der seinerzeit im Dienste des Bundes für die Bauten von ETH und Annexanstalten zuständig war.

Mit *85 Jahren* wurde Arnold Staub, alt Transporteur, notiert, mit *90* gar Ernst Rüegg, alt Oberingenieur.

Hans Schnider